

Diesen Monat im Gespräch

Seite 8
Innovationen

Seite 8-13
Notebooks, PCs und
PC-Zubehör

Seite 10
Pctip-Virenticker

Seite 13-15
Software

Seite 17
Kurztests CD-ROMs

Microsoft

Sicherheit ist relativ

Ein Jahr nach dem vollmundigen Versprechen von Bill Gates, die Software sicherer zu machen, ist klar: Microsoft hat nach wie vor Mühe mit der Sicherheit ihrer Produkte.

Vor einem Jahr hat Bill Gates sein berühmtes Memo versandt, das die bisher vernachlässigte Sicherheit der Microsoft-Produkte, insbesondere von Windows und dem integrierten Internet Explorer, zum Thema machte. Bei der Entwicklung neuer Software sollte künftig die Sicherheit zur obersten Maxime erhoben werden. Das Programm verschlang gemäss Microsoft bisher über 100 Millionen Dollar, rund 8000 Entwickler wurden auf die neuen Richtlinien eingeschworen.

Doch der riesige Aufwand erbrachte bisher nur zweifelhafte Resultate. Der Internet Explorer, von rund 95 Prozent aller Surfer benutzt, ist nach wie vor der unsicherste Browser fürs Internet. Der Sicherheitsexperte Thor Larholm <http://www.pivx.com/larholm/unpatched/> führt Buch über die noch immer nicht gestopften Lücken – an die 20 sind es seiner Zählung nach. Mitte Dezember 2002 musste Microsoft einen Patch veröffentlichen, der nicht weniger als acht offene Löcher auf einen Schlag abdichtet (<http://windowsupdate.microsoft.com/>).

Wer der Sicherheitsprobleme überdrüssig ist, kann auf einen alternativen Browser umsteigen, etwa auf Mozilla, <http://www.mozilla.org/>, oder noch besser auf Phoenix, <http://seb.delahaye.net/phoenix/>.

Dieser Browser ist aufs Notwendigste reduziert, allein schon deshalb ist er wesentlich sicherer als der Internet Explorer.

Microsoft arbeitet zwar ständig an neuen Software-Flicken und informiert besser und umfassender als früher über Sicherheitslücken. Trotzdem: «Wir haben noch einen weiten Weg vor uns», sagt Scott Charney, Security-Chefstrategie. «Es ist ein 10-Jahres-Projekt.» Aber man denke heute schon beim Produktdesign an die Sicherheit, stelle die Grundeinstellungen auf grösstmögliche Sicherheit ein, beachte Privacy und Datenschutz und informiere besser.

Der erste Testfall wird das in einigen Wochen auf den Markt kommende Server-Betriebssystem Windows Server 2003 sein. Es wurde als erstes Produkt vollumfänglich gemäss den neuen Sicherheitsrichtlinien entwickelt – und ist deshalb bereits mehrmals verschoben worden.

Wer sich auf der Windows-Plattform zu unsicher fühlt, dem hilft ein Umstieg auf Mac OS oder Linux nicht unbedingt. Auch unter diesen Betriebssystemen treten Sicherheitsprobleme auf. Diese haben lediglich nicht so schwerwiegende Folgen, weil nur zehn Prozent aller Anwender damit arbeiten. Die Programmierer anderer Betriebssysteme und deren Anwendungen sind beim Löcherstopfen aber mindestens so schnell wie jene von Microsoft. (bha)



ILLUSTRATION: RICHARD DOWNS

Flop des Monats

Outlook 2000: Feiertage gestrichen

Microsoft genießt zwar den Ausblick auf ein riesiges Windows-Königreich, dafür fehlt gelegentlich der Weitblick beim Programmieren. Seit Anfang Jahr sind Anwender von Outlook 2000 der Knechtschaft anheim gefallen und dürfen untertäglich keine Feiertage mehr beziehen. Der Feiertagskalender von Outlook 2000 reicht nämlich gerade mal bis ins Jahr 2002, ab 2003 sind keine Daten mehr enthalten. Doch der Software-King

Ordnung	Betreff	Termin...	Beginn	E...	Kateg...
1	Auffahrt	Schweiz	Di 09.05.2002 00:00	Fr...	Feiertag
2	Pfingstsonntag	Schweiz	So 19.05.2002 00:00	M...	Feiertag
3	Pfingstmontag	Schweiz	Mo 20.05.2002 00:00	Di...	Feiertag
4	Fruchtleschen (z.T.)	Schweiz	Di 30.05.2002 00:00	Fr...	Feiertag
5	Bundesfeier	Schweiz	Di 01.06.2002 00:00	Fr...	Feiertag
6	Maria Himmelfahrt	Schweiz	Di 15.06.2002 00:00	Fr...	Feiertag
7	Allerheiligen (z.T.)	Schweiz	Fr 01.11.2002 00:00	S...	Feiertag
8	Maria Empfängnis	Schweiz	So 08.12.2002 00:00	M...	Feiertag
9	Weihnachtstag	Schweiz	Mo 25.12.2002 00:00	Di...	Feiertag
10	Stephanstag	Schweiz	Di 26.12.2002 00:00	Fr...	Feiertag

Am Stephanstag 2002 ist Schluss mit lustig: Festtage in Outlook 2000.

zeigt sich gnädig; nach der Rebellion einiger Untertanen aktualisiert jetzt endlich ein Add-In den Kalender bis 2007. Den Link zum Download finden

Sie unter <http://www.pctip.ch/webnews/wn/23042.asp>. Dank dem Tüftler Armin Höpfl (<http://www.armin-hoepfl.de/Computer/office.html>) müssen Anwender auch danach nicht auf Feiertage verzichten oder auf eine neuere Outlook-Version umsteigen: Höpfl bietet eine importfertige Datei mit den Daten bis 2015 an.

In der Schweizer Version sind sogar kantonale Feiertage enthalten – ein Service, den man auch vom Weltmarktleader erwarten dürfte. (bha)

Kurzinfos

IEX 03: Die diesjährige Internet Expo (IEX) findet vom 5. bis 7. Februar in der Messe Zürich statt. Insgesamt werden 330 Aussteller vertreten sein – rund 100 weniger als letztes Jahr. Die Messe ist jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 30 Franken.

Verwarnt: Der Eidgenössische Datenschutzbeauftragte verlangt vom bekannten Zürcher Spammer Martin Fürst, dass dieser künftig keine unerwünschten Werbemails mehr versende und Anfragen über Personendaten korrekt beantworte.

Verschärft: Der Bundesrat will die Auflagen für 0900er-Mehrwertdienstnummern verschärfen. Damit soll der Missbrauch durch unseriöse Anbieter (u. a. mit Dialern) verhindert werden. Wichtigste Regeländerung ist die transparentere Bekanntgabe der Gebühren.